Naturkunde. Rleine Nachrichten.

Farbvarietäten von Blüten. Bu den Ausführungen "Seltene Farbenvarietäten von Alpenpflanzen" gestatte ich mir die nachstehenden Bevbachtungen bekanntzugeben. Soweit nichts anderes bemerkt ist, critrecken sich alle Fundorte auf die südlichen Ralkberge zwischen dem Mödlingtale und dem Raltenleutgebenertale. Bestgestellt wurden: Österreichischer Enzian (Gentiana austriaca), weiß (selten); Frühlingsenzian (Gentiana verna), hellrotviolett (bei Sulz); Steinröschen (Daphne cneorum), reinweiß (hocheck); Türkenbund (Lilium martagon) weiß (bei Alosterneuburg); Gemeine Rüchenschelle (Pulsatilla vulgaris), reinweiß; Alpen-Flockenblume (Centaurea alpina), reinweiß; Rugelähriges Anabenkraut (Orchis globosa) und Teflecktes Anabenkraut (O. maculata), reinweiß; Sumpf-Anabenkraut (Orchis palustris) rötlichweiß; Gemeines Friggagras (Gymnadenia conopea), rötlichweiß; Gemeine Spechtwurz (Dictamnus albus), reinweiß; Echtes Taufendguldenkraut (Centaurium umbellatum), reinweiß; bärtige **Glockenblume** Campanula barbata) (Rar), reinweiß. Außer diesen Voralpenpflanzen anderten ab: Pfirjichblättrige Glockenblume (Campanula persicifolia), reinweiß (Gießhübel); Stengellofe Schlüffelblume (Primula vulgaris), reinweiß; Gefleckte Taubneffel (Lamium maculatum), reinweiß; Wiesenfalbei (Salvia pratensis), reinweiß, hell= roja, hellblau, hellviolett und alle denkbaren Kreuzungen zwischen diesen Farben; Garten-Mohn (Papaver somniferum) hellviolett; Rriechender Gunfel (Ajuga reptans), reinweiß und rötlich: Gemeine Brunelle (Brunella vulgaris), reinweiß und roja; Gemeine Besenheide (Calluna vulgaris) und Frühlings-Heidekraut (Erica carnea), reinweiß; Gemeiner Blaustern (Scilla bifolia), reinweiß; Gemeiner Sauerklee (Oxalis acetosella), scharlachrot; (bei Hochroterd), Bittere Rreuzblume (Polygala amara) und Großblütige Rreuzblume (P. major), reinweiß.

Für alle diese Beobachtungen sind, soweit den in meinem Besitz besindlichen geologischen Behelsen zu entnehmen ist, kaum verschiedene Cesteinsarten anzunehmen, schon deshalb nicht, weil die Pflanzen mit abnormaler Färbung neben normalen Pflanzen standen.

Besonders auffällig kand ich heuer im Oberinntal auf Wiesen zwischen Pruh und Ried und Hochwiesen zwischen Tiß und Ladis Albinismus und Farbveränderungen. Gentiana austriaca sah ich zunächst nur reinweiß in großen Mengen, erst später sichtete ich dazwischen einige violette Stücke. Auch dei Campanula bardata herrschte auf manchen Wiesen des oberen Kaunsertales die reinweiße Farbe gegen das normale Blaßblau vor Die auffälligste Farbveränderung zeigte auf den Hochwiesen dei Ladis und Fiß Alpen-Aster alpinus). Die normale hellviolette Färbung war vorshanden, aber alle Farbtöne von reinweiß über hellrosa bis zu einem tiesen rotviolett waren ost dicht nebeneinander zu sehen. Dagegen konnte ich unter den tausenden von Türkenbundliten, die sehr zum Leidwesen der Vauern die Bergwiesen des Kaunsertales bevölkern, nicht die geringste Farbenabweichung feststellen, während Büsche der rostroten Alpenrose (Rhododendron ferrugineum) mit reinweißen Blüten nicht gerade selten waren.

Das Wiesel als Rattenvertilger. Im Frühjahre 1920 hatten sich im Garten des Innsbrucker Issuitenkollegs im Holzlager neben der Rüche Ratten eingenistet. Von meinem Fenster im zweiten Stocke konnte ich allabendlich ihr Treiben gut beobachten und vor allem konnte dies der Laienbrucker, der den ebenerdig gelegenen Speisesaal zu besorgen hatte. Allmählich drohten sie eine rechte Plage zu werden. Am Nachmittage des 25. Juli sahen wir auf einmal ein großes Wiesel, das sich in den Blumenbecten längs der Mauer der an den Garten grenzenden Universitätse

bibliothek umhertrieb. Zwei Tage später mußte ich verreisen und kehrte erst am 11. August nach Innsbruck zurück. Eine meiner ersten Fragen galt den Ratten. Der Laienbruder im Speisesaale sagte mir: "Weg sind sie, Hochwürden. Jeden Morgen sah ich draußen ein halbes Dutzend tot liegen; am Halse hatten sie Visse. Ich habe öfters am Abend gehört und gesehen, wie das Wiesel auf sie los ging." So hatte das Wiesel die Ratten teils totgebissen, teils durch die stete Vedrohung verscheucht. Von da an ließ sich keine Ratte mehr blicken. Freilich hatte das Wiesel auch fünf Kaninchen des Dieners der Universitätsbibliothek getötet.

Dr Bruno Troll, Obergfell. S. J.

Naturschutz.*)

Landesfachstellen für Naturschutz.

Tätigkeitsbericht der niederöfterreichischen Landesfachstelle für Naturschut über die Zeit vom 1. Mai 1934 bis 30. April 1935. Die Landesfachstelle war in der Berichtszeit mit 327 verschiedenen Naturschutzungelegenheiten beschäftigt, die sich auf inszesamt 14 Gruppen erstreckten und einen Aktenlauf (einschließlich der Subzahlen) von 645 Stück erforderten. Der Vorstand der Landesfachstelle mußte infolge Mangels eines zugeteilten naturwissenschaftlichen Beamten außer den Befahrungen der Bundesstraßen im Zuge der Ortstasselaktion an 22 Rommissionen teilnehmen. Auf die einzelnen Gruppen von Behandlungsgegenständen aufgeteilt, ergibt sich solgendes Vild:

Naturdenkmale: 49 Beantragungen, davon wurden 18 Objekte erklärt, 20 Källe laufen noch, 3 Anträge mußten zurückgezogen werden. In einem Fall wurde zur Erhaltung eines Naturdenkmales eine Beihilfe aus dem Naturschutzfonds gewährt, in 5 Fällen mußte mit der Löschung der Naturdenkmale vorgegangen werden, da diese durch Blitzschlag (2), Feuer (1), Sturm (1) und natürliches Absterben (1) zerstört worden waren. Besonders hervorgehoben seien die Bemühungen um die Erhaltung der Pyramidenpappeln am Wiener-Neustädterkanal, der hervorgenden Bäume der Umgebung von Naabs, besonders im Schloßpark, serner die Beantragung erheblicher Teile des Schloßparkes in Marchegg mit den uralten Väumen und den zahlreichen Baumhorsten von Störchen und der Bäume bei der segenannten Umlausmühle nächst Mistelbach.

Banngebiete: Beantragt wurden 2 Gebiete (Hochberg und Teufelstein) in Perchtoldsdorf, die Erledigungen stehen noch aus. Die Bemühungen um das Serpentinslorengebiet von Aggsbach wurden fortgeseht.

Parzellierungsverhandlungen: Zu 11 Parzellierungsprojekten nahm die Landesfachstelle unter kommissioneller Teilnahme eingehend Stellung und hatte wie immer wesentlichen Anteil an der Gestaltung der Verbauungsvorschriften.

Teneralregulierungspläne beschäftigten die Stelle 5 mal und zwar für die Ortsgemeinden Breitensee, Eßling, Mauer, Brunn a. Geb. und Tribuswinkel. Mit Ausnahme der ersten beiden im ganz ebenen Feldterrain gelegenen Gebiete wurden stets Flächenwidmungen für das engere Ortsgebiet, die offene Bauweise mit Wohnbausern, das Sommerhüttens und Schrebergartengebiet und sür das Grünland vorsgenommen. Damit sind zu den schon früher genannten Orten Niederösterreichs wieder einige getreten, in denen auch generell Verbauungsvorschriften sestgelegt sind,

^{*)} Wir bitten unsere Leser um freundliche Mitteilungen aller in das Gebiet des Naturschutzes einschlägigen Vorfälle und Unterlassungen und um Übersendung entsprechender Zeitungsausschnitte.

Die Schriftleitung,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: 1935 10

Autor(en)/Author(s): Ernst Wolfram

Artikel/Article: Naturkunde: Kleine Nachrichten 154-155